

Sür Geist und Gemüth.

Süßlich, wenn die Tage fließen Wechselfeld zwischen Freud und Leid Zwischen Schaffen und Genießen, Zwischen Welt und Einsamkeit!

Wie man wohl richtig Sich selber ehrt? — Nimm dich nicht wichtig, Aber halte dich werth!

Wär' noch so viel dir auch bescheert Vom Wissen, gern will ich dir's gönnen; Wohl hat das Wissen hohen Werth, Doch deinen Werth gibt dir dein Können!

Neuer Frühling ist gekommen, Neues Laub und Sonnenschein, Jedes Ohr hat ihn vernommen, Jedes Auge saugt ihn ein; Und das ist ein Blüh'n und Sprühen, Waldesduften, Quellensüssen, Und die Brust wird wieder weit; — Frühling, Frühling, goldne Zeit!

Pflanz' edlen Samen nur; der Lohn Bleibt nimmer aus; und ob man schon Lang vor der Ernte dich begreißt, Du hast doch nicht umsonst gelebt!

Geiz und Sparsamkeit.

Jede Hausfrau hat wohl das Bestreben, zum Wohle ihrer Familie das Vermöglichste zu leisten, aber gerade in der Sparsamkeit findet sie nicht immer den richtigen Weg und spart oft an den notwendigsten Ausgaben.

Die anglo-indische Armee.

Der Befehl Indiens ist für England eine Lebensfrage, denn unendliche Summen überflüssigen englischen Capitals sind hier einträgliche Anlage, die englische Industrie ein gewaltiges Absatzgebiet und der ganze Ueberfluß der gebildeten Klassen in anglo-indischen Staatsdienst Arbeit und große Gehälter.

Der Befehl Indiens ist für England eine Lebensfrage, denn unendliche Summen überflüssigen englischen Capitals sind hier einträgliche Anlage...

Neben den aus dem Mutterlande abkommandirten Truppen des stehenden Heeres legt sie sich aus: 1. den vorangegangenen Offizieren besetzten rein indischen Regimenten...

Die anglo-indische Armee steht unter dem General - Gouverneur (Vice - König) von Indien und wird meist auf Kosten dieses Landes verwaltet.

Die Gesamtsatzung der in Indien stationirten englischen Truppen beläuft sich auf 63 Bataillone Infanterie, 9 Regimenter Cavallerie, 11 reitende, 42 fahrende und 8 Gebirgsbatterien...

Die indischen eingeborenen Truppen ergänzen sich ausschließlich durch freiwillige Werbung. An Rekrutenmaterial ist kein Mangel...

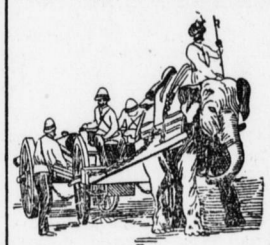
Seit dem Sepoy - Aufstand wurden die eingeborenen Artillerie - Formationen auf 8 Gebirgsbatterien und eine Garnisonbatterie eingekürzt.

Während der Infanterist Kleidung, Ausrüstung und Verpflegung vom Truppenheil empfängt, besteht infolge großen Anbranges zur Cavallerie bei dieser Waffenart ein anderer Modus...

Ein Jünger Mercur's. Taschenrechner (zum Collegen): Nun, wie bist Du mit Deinem heutigen Abrechnungserfolg zufrieden?

einerseits entsprechende Einzahlungen zu machen, andererseits Abzüge zu den betreffenden Fonds zu erleiden haben.

Nationale und religiöse Vorurtheile, welche letztere den Angehörigen mancher Klassen der indischen Bevölkerung die verschiedensten Handreichungen bei Verlust der Rasse unterlegen, bedingen bei allen Truppenteilen die Missbilligung eines großen Trusses von Officiersdienern und Handlangern...



Positionen - Artillerie.

Mannschaften nicht gestatten und hierfür noch eine große Zahl von Tragthieren, Elefanten, Kameelen, Maulthieren und Ponies mit den zugehörigen Treibern bei der Besatzung mitgeführt wird.

Der militärische Ausbildung der indischen Armee und dem in ihr herrschenden militärischen Geist wie ihrer Disciplin wird, obgleich für bestimmte Vergehen noch die Prügelstrafe verhängt wird, das beste Zeugnis ausgestellt.

Die eingeborenen Officiere gehen nach langjähriger Dienstzeit aus dem Unterofficierstand hervor und stehen, da aus politischen Rücksichten grundsätzlich nichts für ihre Fortbildung geschieht, meist auf niedriger Bildungsstufe.

Die Parade - Uniform ist im Allgemeinen der der englischen Infanterie ähnlich, der verschiedenfarbige, meist rothe Waffenrock mit verschiedenfarbigen Aufschlägen, die dunkelblaue weite Hose, mit rother Besatz versehen, der Mantel grau, der Turban verschiedenfarbig.

der Cavallerie besteht aus verschiedenen farbigen Hüfen mit langen Schößen, gelben Hüfen und verschiedenfarbigen Turbanen.

Gräflicher Gutsbesitzer (auf dem Entschlafte): Nun, Loisl, wirst Du nicht auch einmal mit der jungen Gräfin tanzen? — Loisl: „Ja, Frau mir, Herr Graf!“ — Graf: „Aber warum denn nicht?“ — Loisl: „Ja, weil — wann!“ gerührt!

Sprach. Selten findet man die Menschen Wahrhaft edel — wahrhaft klug. Nur zur Wahrung ihres Vortheils sind die Dummsten schlau genug!

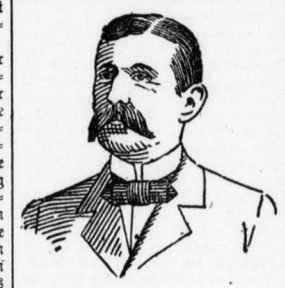
Werknapp. Herr: Was, Fräulein, Sie glauben nicht, daß ich Sie anbetet? Da soll doch gleich der Teufel... Fräulein: Aber wer wird gleich so erregt sein, Herr Baron? Herr: In Geldsachen kenne ich keinen Spaß.

zu einmonatlichen Übungen einberufen.

Die Volunteers sind in der Zahl von rund 25,000 Mann, nach englischem Vorbild, aus den in Indien anwesenden Europäern und Eurasiern gebildet und in Infanterie, leichte Reiterei, Artillerie und berittene Schützen eingetheilt.

Ein Flug zum Nordpol.

Der kühne schwedische Ingenieur Maj. Andree ist mit seinen Gefährten Ekholm und Strindberg von Göteborg nach Spitzbergen aufgebrochen, von wo er seinen Flug nach dem Nordpol in einem eigens für diesen Zweck konstruirten Ballon antreten gedenkt.



in bewohnte Gegenden zu gelangen. Daß das Unternehmen von Erfolg gekrönt werden wird, bezweifelt mancher erfahrene Luftschiffer, allein Andree ließ sich durch keine Einwände von seinem Vorhaben abbringen.

Praktische Verwendung. Neben diesen Standuhren kamen auch bald Wanduhren, holländischen Ursprungs nachgeahmt, in Gebrauch.



der elektrischen Straßenbahn nach Mitternacht.



Werbten. der Frau des Claviervirtuosen Tafelmeier ist so eifersüchtig, daß sie jeden Abend die Locken ihres Gatten nachzählt, ob er nicht eine davon verfehlet hat.

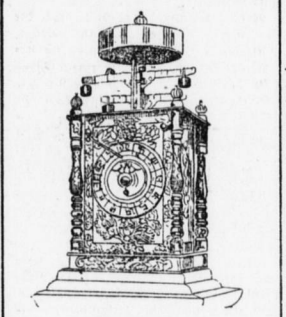
Armillarsphäre. That u dieser Zeit stattgefunden hat. Leider ist keine der späteren Beobachtungen ausgenommen, da der Kaiser Tschintshi - hoang - ti alle Bücher, welche nicht Arque, Ueberbau oder die Geschichte seiner Dynastie betrafen, verbrennen ließ.

Ein Schwerenöthiger. Den Abschiedsbrief an Minna muß ich recondamirten, sonst trügt sie ihn nicht, und — liebt mich am Ende weiter!

Schwer ausführbar. Kellnerin (zu dem noch vor dem vollen Teller stehenden, mit der Suppe eben erst beginnenden Gaste): Ach, darf ich vielleicht die Schüssel nehmen? Gast: Gewiß, aber lassen Sie mir die Suppe hier!

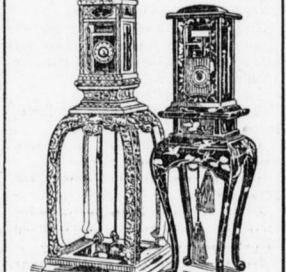
Japanische Uhren.

Gleich jenen Uhren, die in Europa zur Zeit des 16. Jahrhunderts angefertigt wurden, hatten die ersten japanischen Uhren, bei deren Herstellung lediglich Eisen Verwendung fand, Gehäuse in Gestalt eines Würfels.



Wanduhr. gefälliger zu machen: so stattete man die Gehäuse mit kunstvollen Schnitzereien und Schmelzmalereien aus, schmückte die Ecken und Kanten mit zierlich gedrehten Säulen, gab ihnen ein durchbrochenes Zifferblatt, das die Einsicht in das arbeitende Räderwerk erlaube, kurzum, suchte den Uhren ein möglichst elegantes äußeres Gepräge zu geben.

Im 18. Jahrhundert machte sich eine größere Mannigfaltigkeit in den Uhrgehäusen geltend. Vor allem beschränkte man das Gehäuse lediglich auf die Umschließung des eigentlichen Uhrwerks und stellte letzteres auf kunstvoll geschwifene Beine, zwischen denen die Gewichtsbatterien, welche in der Farbe mit den die Gewichtstragenden Wänden übereinstimmen.

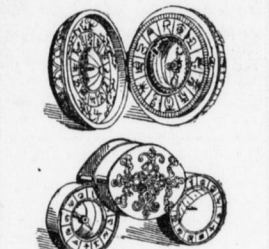


Staubuhren. Neben diesen Staubuhren kamen auch bald Wanduhren, holländischen Ursprungs nachgeahmt, in Gebrauch. Bei beiden Arten dieser Uhren waren die Seitenwände dicht unter dem Deckel durchbrochen und diese Oeffnungen mit einem eigentümlichen blickigen Gewebe, um den Eintritt von Schmutz und Staub in das Werk zu verhindern, verschlossen.



Japanischer „Regulator.“ Letzteren glitten die Scheiben in dem Schlitze nieder und streifen dabei einen mit dem Schlagwerk in Verbindung stehenden Hebel, schoben diesen bei Seite und setzten dadurch die

Glocke in Bewegung. Mit Aufwindung des Gewichtes wurden die Scheiben wieder in die Höhe gezogen, um dann von Neuem wieder herunter zu gleiten und die Tagesstunden zu verkünden.



Taschenfonnenuhren.

Zugleich mit diesen Standuhren hatten die Japaner sogenannte Taschensonnenuhren in Gebrauch, die ihrer Form nach plumpen Taschenuhrgehäusen europäischen Machwerks gleichen und gleich diesen in der Mitte auseinander geklappt wurden.

Die eine dieser Hälften hatte einen fest- und aufrechtstehenden Sonnenzeiger, dessen Schatten über die ganze Fläche hinweg bis an die Peripherie reichte. Diese war entsprechend der japanischen Zeiteinteilung in 12 Theile getheilt.

Der andere Theil der Kapsel trug in seiner Hohlung eine Magnetnadel, welche frei auf einer horizontalen Glasfläche oscillirte. Unterhalb der Nadel war der Kreis in vier Quadranten getheilt, während die obere Fläche, auf der sich die Nadel bewegte, ähnlich der Sonnenuhr mit den Nummern von 1-12 (aber in rückwärtiger Zahlenfolge) versehen war.



Frau Professor (die ihrem Gatten während eines Ausganges die Dohut ihres jüngsten anvertraut): „Aber Emil, was hast Du wieder angeestellt!“

Schöne Eifersucht. Die Frau des Claviervirtuosen Tafelmeier ist so eifersüchtig, daß sie jeden Abend die Locken ihres Gatten nachzählt, ob er nicht eine davon verfehlet hat.



Die Frau des Claviervirtuosen Tafelmeier ist so eifersüchtig, daß sie jeden Abend die Locken ihres Gatten nachzählt, ob er nicht eine davon verfehlet hat.

Ein Scherenschnitt. „Den Abschiedsbrief an Minna muß ich recondamirten, sonst trügt sie ihn nicht, und — liebt mich am Ende weiter!“

Schwer ausführbar. Kellnerin (zu dem noch vor dem vollen Teller stehenden, mit der Suppe eben erst beginnenden Gaste): Ach, darf ich vielleicht die Schüssel nehmen? Gast: Gewiß, aber lassen Sie mir die Suppe hier!

Japanischer „Regulator.“ Letzteren glitten die Scheiben in dem Schlitze nieder und streifen dabei einen mit dem Schlagwerk in Verbindung stehenden Hebel, schoben diesen bei Seite und setzten dadurch die

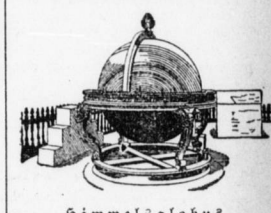
Die Sternwarte zu Peking.

Der älteste Bau, der sich in der Erinnerung der Menschheit erhalten hat, war eine Sternwarte. Wir wissen, daß auf dem kolossalen Belusthurm zu Babylon, der den sieben Planeten geweiht war, eifrig Astronomie getrieben wurde.



Das Observatorium.

babylonischen Thurmes hinaufführen. Der römische Schriftsteller Plinius erzählt, daß bei den Chaldäern Belus der Erfinder der Astronomie gewesen, und dieses Volk behauptete allen Erstes, daß man bei ihnen schon seit 470,000 Jahren die Gestirne beobachtete.



Simmelsglobus.

daß Sonnen- und Mondesfinsternisse auf die Zukunft des Reiches einen bössartigen Einfluß hätten, weshalb man die Sonne und den Mond vor dem Eintritt der Finsterniß durch Gebete und Ceremonien beschützen müsse. Finsternisse wurden daher als äußerst wichtige Staatsereignisse betrachtet.



Die Frau des Claviervirtuosen Tafelmeier ist so eifersüchtig, daß sie jeden Abend die Locken ihres Gatten nachzählt, ob er nicht eine davon verfehlet hat.

Armillarsphäre. That u dieser Zeit stattgefunden hat. Leider ist keine der späteren Beobachtungen ausgenommen, da der Kaiser Tschintshi - hoang - ti alle Bücher, welche nicht Arque, Ueberbau oder die Geschichte seiner Dynastie betrafen, verbrennen ließ.

Ein Scherenschnitt. „Den Abschiedsbrief an Minna muß ich recondamirten, sonst trügt sie ihn nicht, und — liebt mich am Ende weiter!“

Schwer ausführbar. Kellnerin (zu dem noch vor dem vollen Teller stehenden, mit der Suppe eben erst beginnenden Gaste): Ach, darf ich vielleicht die Schüssel nehmen? Gast: Gewiß, aber lassen Sie mir die Suppe hier!